



UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education Advanced Level

www.PapaCambridge.com

GERMAN

9717/04

Paper 4 Texts

October/November 2009

2 hours 30 minutes

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

Invigilators must refer to the Additional Materials List for instructions on the use of set texts in the examination.



READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.

Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.

Write in dark blue or black pen.

Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.

Answer any **three** questions, each on a different text. You must choose one question from Section 1, one from Section 2 and one other.

Write your answers in **German**.

Dictionaries are **not** permitted.

You should write between 500 and 600 words for each answer.

At the end of the examination, fasten all your work securely together.

All questions in this paper carry equal marks.

LESEN SIE ZUERST DIESE ANWEISUNGEN

Falls Ihnen ein Antwortbogen gegeben wurde, folgen Sie den Anweisungen auf dessen Titelseite.

Schreiben Sie Ihre Centernummer, Kandidatennummer und Ihren Namen auf jedes Blatt, das Sie abgeben.

Schreiben Sie mit dunkelblauem oder schwarzem Füller/Kugelschreiber.

Benutzen Sie keine Heftklammern, Büroklammern, Korrekturflüssigkeit, keinen Textmarker oder Klebstoff.

Beantworten Sie insgesamt **drei** Fragen. Jede Frage bezieht sich auf einen anderen Text. Wählen Sie eine Frage aus dem ersten Teil, eine Frage aus dem zweiten Teil, und eine andere Frage.

Schreiben Sie Ihre Antworten auf **Deutsch**.

Es ist **nicht** erlaubt, Wörterbücher zu benutzen.

Schreiben Sie 500 bis 600 Worte zu jeder Frage.

Falls Sie mehrere Blätter beschreiben, heften Sie die Blätter am Ende der Prüfung sicher zusammen.

Alle Antworten werden gleich bewertet.

This document consists of **5** printed pages and **3** blank pages.



1 ZWEIG, *Schachnovelle*

Entweder

- (a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Nach einem halben Jahre beherrschte Mirko sämtliche Geheimnisse der Schachtechnik, allerdings mit einer seltsamen Einschränkung, die später in den Schachkreisen viel beobachtet und bespöttelt wurde. Denn Czentovic brachte es nie dazu, auch nur eine einzige Schachpartie auswendig – oder wie man fachgerecht sagt: blind – zu spielen. Ihm fehlte vollkommen die Fähigkeit, das Schlachtfeld in den unbegrenzten Raum der Phantasie zu stellen. Er mußte immer das schwarzweiße Karree mit den vierundsechzig Feldern und zweiunddreißig Figuren handgreiflich vor sich haben; noch zur Zeit seines Weltruhmes führte er ständig ein zusammenlegbares Taschenschach mit sich, um wenn er eine Meisterpartie rekonstruieren oder ein Problem für sich lösen wollte, sich die Stellung optisch vor Augen zu führen. Dieser an sich unbeträchtliche Defekt verriet einen Mangel an imaginativer Kraft und wurde in dem engen Kreise ebenso lebhaft diskutiert, wie wenn unter Musikern ein hervorragender Virtuose oder Dirigent sich unfähig gezeigt hätte, ohne aufgeschlagene Partitur zu spielen oder zu dirigieren. Aber diese merkwürdige Eigenheit verzögerte keineswegs Mirkos stupenden Aufstieg. Mit siebzehn Jahren hatte er schon ein Dutzend Schachpreise gewonnen, mit achtzehn sich die ungarische Meisterschaft, mit zwanzig endlich die Weltmeisterschaft erobert. Die verwegensten Champions, jeder einzelne an intellektueller Begabung, an Phantasie und Kühnheit ihm unermesslich überlegen, erlagen ebenso seiner zähen und kalten Logik wie Napoleon dem schwerfälligen Kutusow, wie Hannibal dem Fabius Cunctator, von dem Livius berichtet, daß er gleichfalls in seiner Kindheit derart auffällige Züge von Phlegma und Imbezillität gezeigt habe. So geschah es, daß in die illustre Galerie der Schachmeister, die in ihren Reihen die verschiedensten Typen intellektueller Überlegenheit vereinigt – Philosophen, Mathematiker, kalkulierende, imaginierende und oft schöpferische Naturen -, zum erstenmal ein völliger Outsider der geistigen Welt einbrach, ein schwerer, mundfauler Bauernbursche, aus dem auch nur ein einziges publizistisch brauchbares Wort herauszulocken selbst den gerissensten Journalisten nie gelang.

- (i) Warum wird Mirko Czentovic hier als „Outsider“ sowohl im Schachspiel als auch als Mensch beschrieben?
- (ii) Inwiefern unterscheiden sich Czentovic und Dr. B grundsätzlich voneinander? Wo sehen Sie Gemeinsamkeiten und was bedeutet das Ihrer Meinung nach für die ganze Geschichte?

Oder

- (b) „Stefan Zweig verurteilt in seiner Novelle die Brutalität des faschistischen Regimes.“ Denken Sie das auch? Begründen Sie Ihre Meinung mit Beispielen aus der Novelle.

2 RICHTER, *Damals war es Friedrich*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

„Wenn mein Vater nicht mehr arbeiten darf“, erklärte Friedrich, „dann muß ich ja wohl für uns sorgen. Vater holt von allen Bekannten alte Lampen zusammen, und dann machen wir sie hier wieder zurecht.“ Ich guckte mich noch immer staunend um.

Mit wenigen Griffen schraubte Friedrich eine Stehlampe auseinander. Sachkundig überprüfte er das Kabel, untersuchte den Anschluß an die Fassung, zog ein Schräubchen an, setzte alles wieder zusammen, schraubte eine neue Birne ein, knipste probeweise an, nickte zufrieden und stellte das Stück beiseite. Eine Wandleuchte reichte er dem Vater zurück, „Die müssen wir noch besser putzen!“ sagte er freundlich.

„Unsere Kunden wollen gute Arbeit!“ erläuterte er zu mir gewandt. „Wenn man mit uns zufrieden ist, dann empfiehlt man uns weiter. Je mehr Lampen wir bekommen, desto besser ist es.“ Nach einer Pause fragte er: „Kennst du niemand, für den wir arbeiten könnten? Wir arbeiten billig.“

„Ich will mich umhören!“ versicherte ich.

Mir gefiel es nicht in der kalten Küche. Sie war so leer. Herr Schneider und Friedrich schienen mir so verwandelt. Diesen Friedrich kannte ich gar nicht. Ich wollte gehen, da trat ich auf den Brief. Er war noch ungeöffnet.

„Herr Schneider, Ihr Brief!“ erinnerte ich und reichte ihn Friedrichs Vater hin. „Gib her!“ forderte Friedrich mich auf. Und weil Herr Schneider den Brief nicht entgegennahm, überließ ich ihn Friedrich.

Er riß den Umschlag auf. Mit seinen schmutzigen Fingern zerrte er den Brief heraus und las. Plötzlich wurde sein Gesicht ganz anders. Mit großen, hilflosen Augen starrte er seinen Vater an. Es klang verzweifelt, als er sagte: „Herr Resch hat uns gekündigt.“

Herr Schneider erhob sich. Er zog Friedrichs Kopf an sich und streichelte ihm über das Haar. „Es ist schwer, Junge“, tröstete er, „mach dir keine Sorgen. Solange er keine andere Wohnung für uns nachweist, kann uns nichts geschehen.“

Klein wie ein Kind saß der vierzehnjährige Friedrich hinter dem Küchentisch und weinte.

- (i) Wie ist es zu dieser Situation gekommen, dass Friedrich und sein Vater Lampen reparieren?
- (ii) Friedrichs Verhalten ändert sich hier drastisch innerhalb weniger Minuten. Erklären Sie diese Veränderung in Friedrich. Begründen Sie Ihre Erklärung mit anderen Beispielen aus dem Buch.

Oder

(b) Ist *„Damals war es Friedrich“* ein Buch, das Sie weiterempfehlen würden? Begründen Sie Ihre Meinung.

3 WIMSCHNEIDER, *Herbstmilch*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Gewöhnlich gingen vier Kinder zugleich zur Schule, in einem Jahr aber waren es fünf. Doch wir hatten für den Gottesdienst nur vier Lob Gottes. Ich konnte sowieso nicht oft zum Schulgottesdienst gehen, also gab mir der Vater ein anderes Gebetbuch mit. Einmal schaute der Herr Pfarrer alle Kinder durch, ob sie auch ihr Gebet- und Gesangbuch dabei hatten. Er kam zu mir und erkannte sofort, daß ich ein anderes, ein kleineres Buch hatte. Ich mußte zu ihm kommen, er sah es an und sagte, ach, da schau her, von der allerseligsten Jungfrau Maria hat die ein Buch dabei, warf das Buch weit in den Kirchenraum und schlug mich mit seinen schweren Händen links und rechts so ins Gesicht, daß mir der Hut vom Kopf flog. Alle Kinder haben es gesehen.

5

10

Ich kam ganz verweint nach Hause und erzählte alles dem Vater. Da sagte der Vater, das lasse ich mir denn doch nicht gefallen, und ging zur Polizei. Der Polizist ging nun zu den Kindern und befragte sie. Die Eltern, die Pfarrersfreunde waren, verboten ihren Kindern die Aussage, so hatten die eben nichts gesehen. Aber es waren auch genug ehrliche Eltern, deren Kinder die Wahrheit sagten. Zu einer Gerichtsverhandlung ließ es der Pfarrer nicht kommen, aber er mußte 30 Mark Strafe bezahlen. Darauf hat er an den nächsten zwei Sonntagen in der Predigt geschrien, als wäre eine Kirchenverfolgung. Manche Weiber schauten mich in der Kirche deswegen lange an, und ich schämte mich sehr. Mein Vater saß mit unbewegtem Gesicht in seiner Bank. Ich war ihm dankbar, weil er mir geholfen hat. Er war immer ein guter Vater. Der Pfarrer war ein hartherziger Mann, der auch die anderen Kinder oft mit schweren Holzscheiten schlug, die zum Heizen des Ofens in der Schule lagen.

15

20

- (i) War das Verhalten des Pfarrers in diesem Ausschnitt Ihrer Meinung nach gerechtfertigt?
- (ii) Anna sagt hier über ihren Vater „Er war immer ein guter Vater.“ Stimmt das? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Auszug hier und dem Rest des Textes.

Oder

(b) Welche Ereignisse in Anna Wimschneiders Leben waren Ihrer Meinung nach besonders wichtig?

4 FONTANE, *Effi Briest*

- Entweder** (a) Am Ende der Geschichte sagt Frau von Briest zu ihrem Mann: „... ob sie nicht doch vielleicht zu jung war?“ Was meinen Sie, war das Problem Effis, dass sie einfach zu jung geheiratet hat oder gab es andere Gründe? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.
- Oder** (b) Im Kessiner Haus gibt es viele mysteriöse und ängstigende Spukgeräusche und Spukgeschichten. Welche Auswirkungen haben diese Erlebnisse auf Effi? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.

5 DÜRRENMATT, *Der Besuch der alten Dame*

- Entweder** (a) „*Der Besuch der alten Dame*“ wird als tragische Komödie bezeichnet. Was ist Ihrer Meinung nach „tragisch“ und was würden Sie als „komisch“ bezeichnen in diesem Theaterstück? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.
- Oder** (b) Warum ist Ihrer Meinung nach Alfred Ill nicht die richtige Person, um Claire Zachanassian dazu zu bringen, Güllen zu retten? Begründen Sie Ihre Meinung anhand von Beispielen aus dem Text.

6 WOHMANN, *Treibjagd, Erzählungen*

- Entweder** (a) Inwiefern übt Gabriele Wohmann Kritik an der Gesellschaft? Begründen Sie Ihre Meinung mit Beispielen aus verschiedenen Geschichten.
- Oder** (b) „Schöne, beruhigende Langeweile ...“ Wie drückt Gabriele Wohmann diese Langeweile aus, die sich in der Geschichte „*Ein schöner Tag*“ und in anderen Geschichten ausbreitet?

Copyright Acknowledgements:

- Question 1 © S. Zweig; *Schachnovelle*; Fischer Taschenbuch Verlag GmbH; 1997.
Question 2 © Hans Peter Richter; *Damals war es Friedrich*; Deutscher Taschenbuch Verlag; 1998.
Question 3 © A. Wimschneider; *Herbstmilch*; Piper Verlag GmbH; 1998.

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

University of Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.